



Abend-

Zeitung.

121.

Montag, am 21. Mai 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Man klopfte jetzt zu Minna's Erschrecken und schließlich eben auf den Zehen nach der Thür, den Niesel vorzuschieben, als diese leise geöffnet ward. Der Freiherr von Ulow trat herein. — Bin ich so fürchterlich? fragte er, ihr Erblichen bemerkend: Höchstens nur unzart — auch das nur scheinbar, denn unser Verhältnis gibt dem Freunde geheiligte Rechte und diese werden jetzt ausschließlich zu Ihrer Beruhigung geltend gemacht. Zuerst das Recht und die Pflicht, der guten Minna ein Lebewohl zu sagen, da ich des nächsten die Stadt verlasse. Dann auch das Recht, ein frommes, inniges Gefühl, die Inbrunst meiner Dankbarkeit — die tiefgefühlte Anerkennung jeder Wohlthat auszusprechen, die Helenens dunkeln Leiden und Todesweg erhellte. Ich bin Ihnen als Gatte nicht genehm und bescheide mich, aber Sie zerreißen mein Herz und versündigen sich, wenn ich auch als treuer und beiständiger Bruder verschmäht werde.

Mein edler Freund und Schutzherr! erwiderte die Jungfrau mit wankender Stimme und vom Drange zärtlicher Wehmuth verschönt: Sie finden eine Kranke vor, der jede Anregung des Gemüthes verderblich werden muß, die also dem Geiste dieser Stunde nicht gewachsen ist — die nur behaupten kann, daß die verheißene Bruderliebe mir im Uberschwange vergilt, daß die erhebende Verhältnis mein Stolz und mein Trost wird.

Es muß vor Allem Ihre Zukunft sichern dürfen, fiel Ulow ein: muß mir die Ueberzeugung gewähren, Sie künftighin vor Mangel geschützt zu wissen und diese giltige, gerichtlich vollzogene Urkunde trägt nur die Zinsen der unbezahlbaren Schuld ab. Vergebens sann ich auf ein zärteres Mittel, meinem An- und Abtrage den Weg zu bahnen, doch gehört die Erfindungskraft, leider! nicht zu den Talenten Ihres dankbaren Freundes, aber eine zweite Versagung würde mich sehr unglücklich machen.

Minna öffnete erröthend das dargebotene Blatt, sie fand die Anweisung auf eine jährlich zu erhebende sehr bedeutende Rente, ließ schweigend die Augen auf den Schriftzügen weilen, um mit sich selbst zu Rathe zu gehen, jene aber schwammen jetzt plötzlich in Thränen und Ulow fühlte seine Hand ergriffen, fühlte sie mit diesen bedeckt und geküßt — fühlte sich versucht, die Holde an das Herz zu ziehen, widerstand jedoch in seinem Zartsinne der raschen Wallung und Minna sagte Odem schöpfend:

Sie dürften mindestens erwarten, daß ich Bedingungen aufstellen, daß ich dieser edeln, mich bis an's Grab bedenkenden Großmuth eine nähere Grenze setzen, sie auf die Dauer des jungfräulichen Standes beschränken würde, doch auf den Ehestand hab' ich verzichtet!

E. Nur die unbedingte Annahme kann mich trösten, aber was sagten Sie da? Verzichtet auf den heiligsten Beruf des Geschlechtes, auf den göttlichen Ge-